

ZIEGENFÜTTERUNG (2/4): Tierbeobachtung zur Kontrolle

55 bis 65 Wiederkauschläge

Die Ziegen selber verraten schon einiges zur Fütterung. Eine genaue Beobachtung der Herde sowie der Einzeltiere hilft bei der Interpretation. Betrachtet werden die Wiederkauschläge, aber auch die Kotbeschaffenheit.

JONAS SALZMANN*

Eine genaue Beobachtung der Ziegen liefert Hinweise zur Fütterung. Man sollte sich die Zeit nehmen, um allfällige Fütterungsfehler zu beheben. Mehr als die Hälfte der gesundheitlichen Probleme bei Ziegen sind nämlich auf die Fütterung zurückzuführen.

Kauschläge zählen

Die Wiederkauschläge geben Auskunft über die Strukturversorgung, den Fütterungsablauf und die Pansengesundheit. Wichtig ist, dass man sie bei Ziegen unterschiedlichen Alters und Herdenrangs zählt, um ein möglichst aussagekräftiges Resultat zu erhalten. Haben nur die jungen und rangtiefen Ziegen zu wenig Wiederkauschläge, ist dies ein Anzeichen, dass sie während der Hauptfresszeiten nicht genügend Grundfutter aufnehmen können. Vor allem, wenn nicht ad libitum gefüttert wird oder das Fressplatzangebot nicht optimal ist, kann dies vorkommen. Am besten zählt man die Wiederkauschläge zwischen zwei Futterballen mehrmals. Anzustreben sind 55 bis 65 Wiederkauschläge. Bei unter 55 soll-



In Ruhephasen sollten zwei Drittel der nicht fressenden Ziegen wiederkäuen. (Bild: UFA)

te nicht nur die Strukturversorgung überprüft werden, sondern auch die vorgelegte Kraftfuttermenge und die Art des Verabreichens. Mengen von bis zu 900g Kraftfutter pro Tier und Tag stellen kein Problem dar und beeinflussen auch den Gesamtverzehr nicht negativ, sondern lassen diesen steigen. Wichtig ist jedoch, dass pro Gabe nicht mehr als 400g verfüttert werden. Weiter ist zu beachten, dass die Ziegen vor dem Kraftfutter genügend strukturreiches Grundfutter fressen. Einerseits ist der Verzehr an Grundfutter höher, wenn es vor dem Kraftfutter verfüttert wird, andererseits schwankt der pH-Wert

im Pansen weniger. Eine ungenügende Wiederkauschläge erhöht die Gefahr der Pansenübersäuerung. Meist haben die Ziegen nur eine ungenügende Wiederkauschläge, wenn der Pansen-pH schon tief ist. Je weniger wiedergekaut wird, desto weniger wird der Pansen gepuffert. Ein Teufelskreis, der sich in tiefer Leistung, struppigem Fell oder Durchfall äussern kann.

In den Ruhezeiten

Nicht nur die Anzahl Wiederkauschläge ist entscheidend, sondern auch wie viele Ziegen wiederkäuen. Dies sollte während der Ruhezeiten (ausserhalb der Fütterungszeiten) gemacht

werden, also am besten am Abend nach der Fütterung. Dabei dürfen nur diejenigen Ziegen gezählt werden, die nicht am Fressen sind. Von diesen sollten mehr als zwei Drittel am Wiederkäuen sein. Ist weniger als die Hälfte der Ziegen mit Wiederkäuen beschäftigt, besteht ein Problem mit der Fütterung, und es gilt, die genannten Punkte zu überprüfen.

Keine Kuhfladen

Eine schlechte Kotbeschaffenheit kann fütterungsbedingt sein, aber auch Parasitenbefall als Ursprungssache haben. Klar voneinander abgegrenzte Bohnen sind ein Zeichen für eine gut funktionierende Verdauung bei einer mittelintensiven Fütterung. Bei intensivem Fütterungsregime kleben die Bohnen aneinander und werden von der Ziege als eher kompaktes Paket abgesetzt, jedoch ist die Bohnenstruktur noch zu erkennen. Ist der Kot kuhfladenähnlich und hat keine Bohnenstruktur mehr, kann dies diverse Ursachen haben. Vonseiten Fütterung kommen folgende Gründe infrage: Überversorgung an Protein, ungenügende Strukturversorgung, Pansenazidose oder Futterumstellung. Werden die Ziegen geweidet, müssen zudem Parasiten in Betracht gezogen werden. Weist die Kotbeschaffenheit bei mehr als zehn Prozent der Ziegen vom Idealzustand ab, sollten die genannten Punkte überprüft werden.

*Der Autor ist Verantwortlicher Kleinviehwärter bei der UFA.

BIOBERATUNG

Hof- und Weidetötungen: Erste Erfahrungen mit Gesuchen

Erst seit dem 1. Juli dieses Jahres ist die Verordnung in Kraft, die die Hof- und Weidetötung zur Fleischgewinnung legalisiert.

FiBL

Bei der Hof- und Weidetötung wird das Tier in einem Fanggitter fixiert. Der Metzger betäubt es mit einem Bolzenschuss. Bei der Weidetötung wird das Tier in einem Gehege aus kurzer Distanz aus der Herde geschossen.

Für beide Verfahren muss ein Gesuch zur Bewilligung eingereicht werden. Nach der Fertigstellung der Gesuchsformulare durch die Vereinigung der Schweizer Kantonstierärzte (VSKT) im August 2020 haben die Bauern die ersten Gesuche eingereicht. Die Qualität der Gesuche ist sehr unterschiedlich. Es lohnt sich, sie vor der Einreichung zur Durchsicht an die IG Hof- und Weidetötung zu senden. Sie werden kostenlos und neutral überprüft. Wenn gewünscht, wird die Situation

auch vor Ort auf dem Betrieb kostenlos angeschaut. Bisher wurden 20 Beratungen auf den Betrieben durchgeführt.

Entsprechend unterschiedlich wie die Gesuche waren, wurden sie von den Behörden beurteilt. Oft werden fünf durch amtliche Veterinäre begleitete Testtötungen bewilligt, damit die Behörden die Abläufe überprüfen können. Dies ist bei einem Thema wie der Hof- und Weidetötung angemessen. Hinsichtlich Investitionen wie Fanggitter und Transportanhänger wird den Landwirten empfohlen, besser noch abzuwarten und die Geräte fürs Erste zu mieten. Erst nach der definitiven Bewilligung ist es angezeigt, die Investitionen zu tätigen.

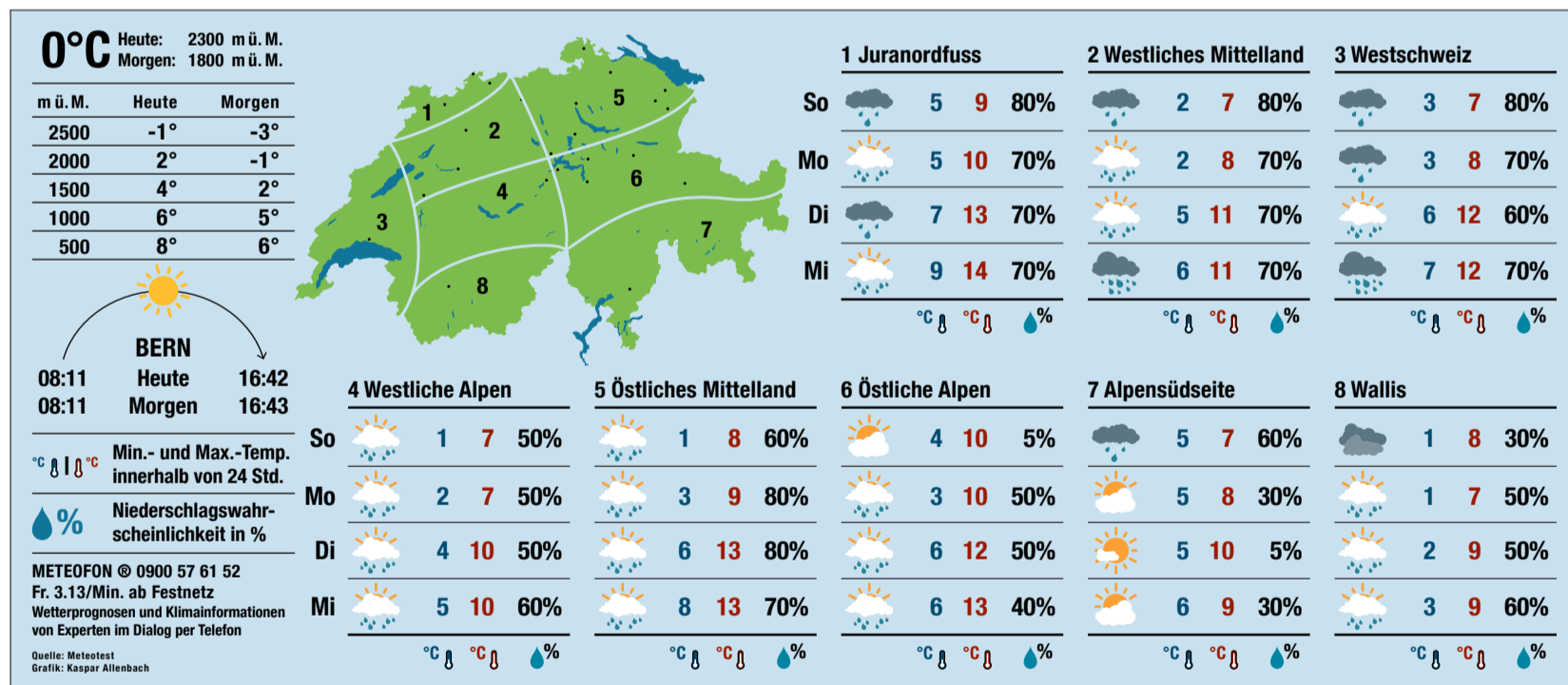
Eric Meili, FiBL

Gesuchsformulare: www.bioaktuell.ch > Tierhaltung > Schlachtung > Formulare/ Gesuche. Kontrolle der Gesuche oder Beratungen vor Ort: Eric Meili, IG Hof- und Weidetötung, Telefon 079 236 47 18, Mail meili@agropolan.ch.



Fanggitter von B+M für die Hof- und Weidetötung. (Bild: FiBL)

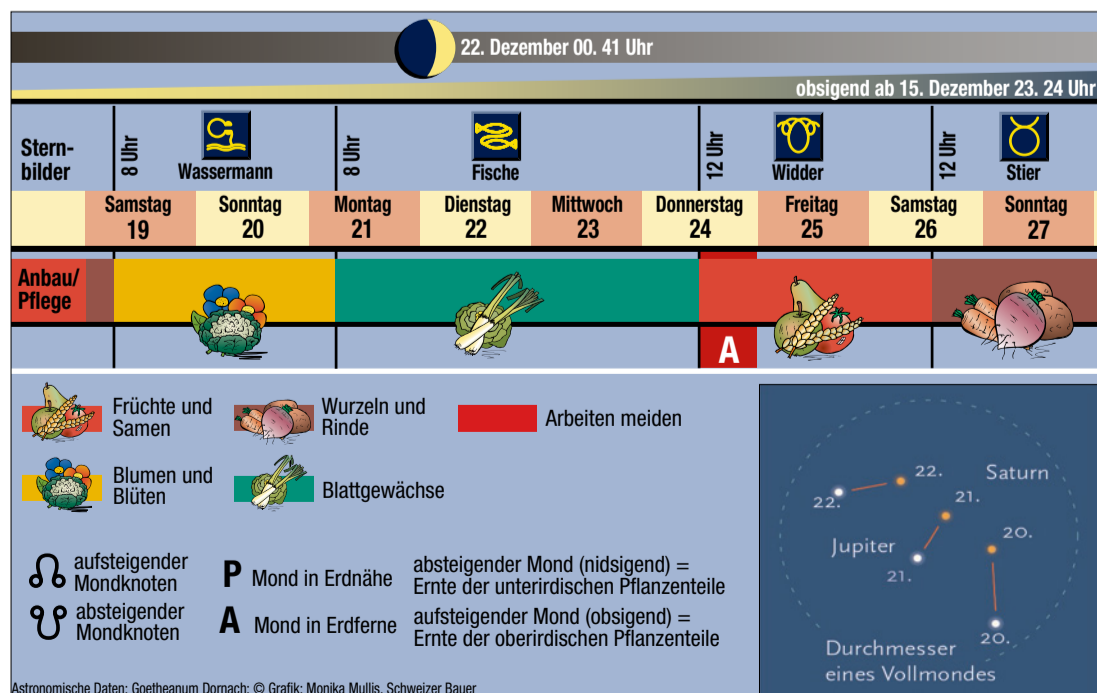
BAUERNWETTER: Prognose vom 19. bis 23. Dezember 2020



ALLGEMEINE LAGE: Ein Tiefdruckgebiet liegt zwischen Island und den Britischen Inseln. Auf der Vorderseite des Tiefs weht im Schweizer Alpenraum etwas Föhn. **SAMSTAG:** Der Tag startet über dem Mittelland mit Hochnebel. Die Obergrenze des Hochnebels liegt bei 700 bis 800 Metern. Darüber scheint meist die Sonne. Im Tessin zieht tiefe Bewölkung auf. Auch im Jura und in der Nordwestschweiz ziehen einige dichtere Wolkenfelder vorüber. Am Nachmittag lockert der Hochnebel über dem Mittelland zum Teil auf. Ansonsten bleibt es freundlich mit Sonnenschein und Wolkenfeldern. Diese sind in der Westschweiz und im Tessin dichter. In den Alpen ist es

föhnig, der Föhn greift aber nur vereinzelt bis in die Täler durch. **SONNTAG:** Die Bewölkung nimmt im Laufe des Tages zu. Im Nordosten bleibt es noch trocken mit Aufhellungen, im Süden und Westen ist wenig Niederschlag am Nachmittag und Abend zu erwarten. Schnee fällt ab etwa 1500 Metern. Der Föhn geht zu Ende. Es bleibt mild. **AUSSICHTEN:** Der Montag startet trocken mit wechselnder Bewölkung. Gegen Abend und in der Nacht auf den Dienstag ist allerdings Regen zu erwarten. Am Dienstag und Mittwoch ist das Wetter unbeständig, windig und sehr mild. Die Schneefallgrenze liegt bei 2000 bis 2300 Metern. *Christoph von Matt*

MONDKALENDER: Vom 19. bis 27. Dezember 2020



Jetzt ist es so weit. Jupiter erreicht am 21. Dezember den Planeten Saturn. Nur sechs Winkelminuten trennen die beiden Wandler voneinander. Wenn die Sonne am Abend untergeht, haben sich die beiden allerdings schon geringfügig voneinander gelöst. Gleichwohl ist es ein grossartiges Bild – vor allem, wenn man sich klarmacht, dass seit 400 Jahren die beiden Planeten nicht mehr so dicht beieinander gestanden haben. An drei Orten im Tierkreis kommen Jupiter und Saturn im Rhythmus von 20 Jahren zusammen und bilden so ein Trigon. Dieses Dreieck rückt mit dieser Konjunktion nun in die irdischen Tierkreiszeichen. Dieses Trigon wandert im Rhythmus von 900 Jah-

ren um ein Drittel, sodass im Jahr 1107 zuletzt Jupiter und Saturn hier standen, wo man sie nun sieht. Allerdings war damals nicht Pluto da-

bei. Das gehört zum Besonderen der Konstellation, dass der ferne Planet sich ebenfalls dazustellen. Das ist wegen der um 17 Grad geneigten

Bahn äusserst selten und geschieht nur wenige Male pro Jahrtausend. *Wolfgang Held Goetheanum*

Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie frohe Festtage und äs guets Neus!